

Preis: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: Am Abend 6, Sonntag bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13. Aufträge: 13,900 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Postlieferung in's Haus. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 8. Februar.

Dem Vernehmen nach sind vor einigen Tagen durch das Loos folgende Officiere zu Schwadron-Commandanten in den zwei neu zu richtenden Cavallerie-Regimentern bestimmt worden: Rittmeister v. Schönberg, Walter, Freiherr v. Friesen, Genth, v. Windisch, v. Sahr, v. Rable und v. Greysburg.

Dem Assistenzrathen Dufschmann, Schwarze und Dr. Michalsky vom Sanitäts-Corps und dem Leutnant Berger vom 4. Infanterie-Bataillon ist die erbetene Entlassung aus der Armee, den ersten drei mit der Erlaubniß zum Forttragen der militärischen Uniform, bewilligt, sowie den Leutnants a. D. Carl Georg Levin von Meißel und Albin Hugo Le Maistre, vormalig bei der Jäger-Brigade, nachträglich die Erlaubniß zum Tragen der Armees-Uniform ertheilt worden.

Er. Exc. der Herr Kriegsminister v. Fabrici ist gestern auf einige Stunden in Geschäften hier anwesend gewesen und wieder nach Berlin zurückgereist.

Am dem auf dem Eusse Sr. K. Hoh. des Prinzen Albrecht von Preußen vorgefahrenen Abend stützenden längeren Ballst nahm Sr. K. Hoh. der Kronprinz und Prinz Georg und die hier weilenden Erbköniglichen von Mecklenburg-Schwerin und von Mecklenburg-Strelitz Theil. Dem Vernehmen nach waren auch die Befandten von Oesterreich und Rußland, Baron v. Berner und Graf Bludoff mit ihren Frauen Gemahlinnen, sowie der königlich bayerische Gesandte Freiherr v. Wisse, der königlich preussische Geschäftsträger Baron v. Landberg und der höchstcommandirende königlich preussische General v. Bonin bei diesem Feste, zu welchem die Einladungen von der Frau Gräfin v. Hohenzollern ergangen waren, anwesend; ebenso hatten die hier anwesenden sächsischen Staatsminister, sowie eine Anzahl hoher preussischer und sächsischer Officiere Einladungen erhalten und wohnen denselben bei. Das Fest fand erst in den frühen Morgenstunden seinen Abschluß.

Der sarkastisch brasilianische Gesandte am Kaiserlich russischen Hofe, Marquis de Lima, welcher vor einigen Tagen mit Familie von St. Petersburg eingetroffen ist, wird dem Vernehmen nach h. ertheilt einen längeren Aufenthalt nehmen, und steht derselbe wegen Ermiethung einer Wohnung mit dem jetzigen Inhaber der Villa Reiz in Unterhandlung.

Die Zweite Kammer blieb in der gestrigen Sitzung, gegenüber dem neulich in der Ersten Kammer von dem Kronprinzen gestellten Antrage über die Quartiervertheilung für preussische Truppen in Sachsen während des Friedens, bei ihrem ersten Beschlusse gegen 15 Stimmen stehen. Die Angelegenheit kommt somit in das Stadium des Vereinigungsverfahrens, wobei sich wohl eine Vermittelung zwischen den sich gegenüber stehenden Ansichten finden wird. In der Ersten Kammer nahm man, in Ablehnung eines weitergehenden Antrags der Zweiten Kammer, folgenden Antrag an: „Die königliche Staatsregierung wolle in Erwägung ziehen, ob und in wie weit es thunlich und angemessen erseheine, der Ständeversammlung bei ihrem Wiederzusammentritt eine die Abkürzung des Concurrenzverfahrens, sowie die zeitgemäße Wänderung des materiellen Concurrenzrechts betreffende Vorlage zu machen.“ Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung waren ohne allgemeiner Bedeutung.

Am gestrigen Tage hat man die werthvolle Sammlung historischer Miniaturportraits, die vor Ausbruch des Krieges aus dem hiesigen königlichen Zeughause in die Localitäten des Polizeigebäudes zur Aufbewahrung übergeben worden war, in das Zeughause zurückgebracht.

Die öffentliche Sitzung der Stadtverordneten, am 6. Februar. Nach Ertheilung von Urlaub an die Herren Stadtverordneten Hinte wegen Unwohlseins und Burkhart behufs Beibringung des Nachweises des Bescheides seines Grundstückes in das Hypothekennuch, gab das Collegium seine Bestimmung, den Gesuchen des Ausschusses des Protektantenvereins und dem des Militärhilfsvereins um Ueberlassung des Sitzungssaales zu Versammlungen zu willfahren, und bewilligte die Anstellung eines Dienerleiters bei der Altpfänder Sparkasse auf zwei Monate gegen tägliche Auszahlung von 20 Ngr. Auf der Tagesordnung standen zwei Anträge des Stadts. von Böttcher: a) die Correction des Wägens „an der Mauer“ betreffend. Dieser Antrag wurde, nachdem Steyer, Anger, Dr. Piepich und Richter in der Hauptsache dahin Bemerkungen gemacht hatten, daß durch den Bau der durch Brand eingestürzten Häuser auf der Breitenstraße auch dieses Wägen eine Veränderung erfahren würde, gegen 6 Stimmen abgelehnt, während der zweite Antrag, den Gebrauch von Fiakern auf den Straßen betr., gar nicht unterstützt wurde, also sich sofort erledigte. Nach Erledigung mehrerer Bürgerrechtsgesuche, für welche die Stadts. Binnemann und Eichler Bericht erstatteten und deren Vorläge das Collegium annahm, erstattete Stadts. Binnemann auch Bericht über das Reclamationsgesuch des als ständiger C. J. Mann subscubierten Herrn Thymia. Der-

selbe hatte sich auf ein ärztliches Zeugniß berufen, dasselbe wurde aber nicht als ausreichend befunden und das Reclamationsgesuch verworfen. Im Monat Juni hatte Stadts. Friedrich den Antrag beim Stadtverordneten-Collegium gestellt, die Staatseisenbahn um Vermehrung der Saisanklen anzufragen. Heute erstattet Abv. Kähler darüber Bericht. Derselbe gab ein Bild des jetzigen Zustandes der Saisanklen und erwähnte insbesondere, daß durch das den Ständen jetzt vorliegende kgl. Decret das Salzmonopol beseitigt, eine allgemeine Verbrauchssteuer eingeführt und vom 1. Juli ab Jedermann erlaubt werde, Salz zu verkaufen. In Folge dessen schloge die Deputation vor, weil der Antrag somit erledigt sei, zur Tagesordnung überzugehen. Dies geschah einstimmig nach einigen Bemerkungen Gregors, Friedrichs und Adlers II. Über die Befristung der in die Schuldeputation einberufenen Schuldirektoren erstattete Abv. Rüger Bericht. Auf dessen Vorschlag hieß man die Ernennung der Direktoren Beißel, Fischer und Wagner gut, und beruhigte sich dabei, daß denselben nur beratende Stimme gegeben sei. Die von Herrn Kirchbach aufgeworfene Privatfrage, in welcher Altersklasse einkerkerte Esakmänner fortzuführen seien, soll bei dem Partialstatut zur nächsten Sitzung erledigt werden, Herr Urmacher Brüdnier wurde als händiger Ersatzmann einberufen. Hinsichtlich der Erwerbung des größeren Lusthauses im Gabelnberggarten für das Stadtkrankenhaus setzte man abfälligen Beschluß, weil man immer noch nicht wisse, wofür und wozu das Geld eigentlich verwilligt werde. Dagegen bewilligte man 978 Thlr. zu Erbauung zweier Brunnen am Bischofswege, an der Camener Straße und der Waldgasse, und nahm den Antrag Walthers an, den Stadtrath um Auskunft über den Stand der Wasserversorgungsfrage anzufragen. 120 Thlr. wurden zu Einrichtung einer Gasbeleuchtung in der II. Bürgerhule für zwei Klassen bewilligt. Die Finanz-Deputation sieht sich in die traurige Lage versetzt, dem Stadtrath bezüglich der Erhebung des ersten Termins der Stadtschulden beizustimmen, so daß 8 Pf. für jeden Thaler des Mietzinses, und 24 Pf. für je 100 Thlr. des Grundwerthes erhoben werden soll. Das Collegium erklärte sein Einverständnis damit. Der Stadtrath hatte bei der Anmeldung von Schäden, welche durch den Schanzbau der Stadt entstanden waren, unter Anderem auch 4268 Thlr. Entschädigung für Rosen, welcher zur Belegung der Schanzen verwendet worden war, angemeldet. Die abstrakte Waisenfrage betrug 5 Mkr. Der königliche Commissar fand dies zu hoch und proponirte 200 Thlr. Entschädigung pro Mkr. Der Stadtrath will diese Vergleichsofferte annehmen und auch die Stadtverordneten genehmigten sie. Zu bemerken ist noch, daß ein vom Stadtverordneten Schmidt I. gestellter Antrag seiner Natur nach in gleicher Sitzung verhandelt werden sollte. Der öffentlichen Sitzung schloß sich eine geheime an.

Gestern Morgen besuchte Sr. königl. Hoheit der Prinz Georg nicht Gemahlin und Tochter die G. Flügelausstellung in der zweiten Etage des Gewandhauses und verweilte dort längere Zeit, genaue Ansicht von allen Punkten des interessanten Establishments nehmend. Gestern fand auch die P. Amirung der Aussteller statt und können wir vorläufig berichten, daß etwa 15 den ersten, 25 den zweiten und einige 30 den dritten Preis erlangt haben. Es ist dazu eine eigene Medaille geschlagen worden. Interessant ist es, daß die ausgestellten Gespinnel noch in so fern die Ausstellung bereichern, als sie im Ausstellungslocale Eier legen.

Gewerbevereins-Sitzung am 5. Febr. Nach Erledigung des Geschäftlichen beschloß man, beim Chemiker Ausstellungs-Comite, sich Auskunft zu erholen, bis wann Gegenstände anzumelden seien. Betreffs der Besichtigung der Pariser Ausstellungen Seiten des Gewerbevereins wurde beschloßen öffentlich zu Einreichung von Gesuchen aufzufordern, aus welchem dann 3 Candidaten (selbstverständlich nur Vereinsmitglieder) zum Vorschlag gebracht werden sollen. Von diesen drei wird einer auf Kosten des Vereins nach Paris machen. Zu den am Sonnabend stattfindenden Stiftungsfeste wird seitens des Vorstandes nochmals freundlichst und zu recht großer Theilnahme eingeladen. Die Bitte aber ans Herz gelegt, man möge von Schlußtermin Freitag Abend 6 Uhr nicht außer Acht lassen. Der Secretär Junghänel bespricht hierauf die Vorzüge der noch nicht genug angewendeten Häusler'schen Holzement-Verdichtung, welche in Preußen und Sachsen patentirt, sich überall bewährt habe, wie auch seitens der preussischen Regierung decretirt worden sei, daß mit solchen Holzement bedeckte Gebäude in die erste Classe bei der Provinzial-Städte-Feuer Versicherung aufgenommen werden sollen. Das älteste Dach dieser Art sei seit 26 Jahren auf einer Kohlenbrennerei in Schlesien liegende, welches den Namen G. Zoll Erde und 1 Wiese mit der üppigsten Vegetation auf sich trägt und zur Zeit noch keine Reparaturkosten verursacht hat. In Sachsen, wo früher Cemenhäuser unbedingt verboten waren, sind dieselben nach eingehenden Prüfungen als Surrogat harter Verdichtung zugelassen.

werden. Nachdem Referent noch verschiedene Kostenanschläge anderen Bedachungsarten gegenüber zu Gunsten der Holz-Cementdächer näher beleuchtet, erwähnte derselbe noch, daß hier in Dresden auf Gebäuden der Herren Oberpostsecretär Diehl, Gehe und Comp., Carl Seebe, Henne, auf dem Walfischhöfen etc. diese Bedachung in Ausführung gebracht sei und empfiehlt die recht häufige Benutzung. Auch legte derselbe ein nett gearbeitetes Modell eines Daches aus. Hieran knüpfte Herr Krone noch die Mittheilung, wie sich in Breslau solche Dächer mit Blumenschmuck allerliebste ausnehmen. Herr Dornstein referirt über die noch unerledigt gebliebenen Punkte, welche die Centralstelle für Arbeituchende betrafen und wurde die erste Frage: „Soll diese Nachweisung von Arbeitern nur auf Mitglieder des Gewerbevereins sich beschränken?“ mit Majorität verworfen, mithin soll es dem ganzen Gewerbeverbande zu Gute kommen. Nach lebhaften Debatten erklärte sich die Versammlung dahin, daß um Concession nachgesucht und möglichst bald angefangen werde, daß ein Local in Nähe der Altstadt, Parterie oder erste Etage, da u. erwählt und daß nur vom Arbeituchender ein Entgelt von 2 1/2 Ngr. gefordert werde. Herr Hornepfend zeigte und erklärte einige Maschinen vom neuesten Stande man in unglücklich kurzer Zeit Schmirgel und Schleifstein mit Meternsch. scheinlichen und sächsischen Maschinen von dem Lom, erklärt, daß es möglich wäre in einem Tage 5000 solcher unentgeltlichen Stücke zu hobeln und zu zeichnen und daß Herr C. F. Kuntz in Glaschütte der Besatiger sei. Die vorgezeigten Maschinen kosteten einzeln 60 Thlr. und gehörten zur vollständigen Einrichtung 7 verschiedene, im Ganzen ca. 500 Thlr. kostende Maschinen.

Vorgestern wurde in sächsischen Blättern, anscheinend nach einer Correspondenz der „Deutschen Allgem. Ztg.“, mit auffälliger Weitläufigkeit der Beförderung eines sächsischen Postsecretärs in Leipzig zum preussischen Ober Postsecretär in Halle gedacht, mit dem Zusätze, daß ihm Aussicht auf Beförderung in die höchsten Stellen seiner Branche winken sollte; es war offenbar darauf argelegt, ardem sächsischen Postbranten nach solchem Glücke den Mord wässrig zu machen. Heute schreibt die Nr. 17 der zu Berlin erscheinenden „Tribüne“ wörtlich: „Der preussische Postdienst ist schon in Preußen s. Ist kein sehr beneidenswerther, erfordert viel Arbeit und gewährt wenig Einkommen; aber außerhalb Preußens, wo überall der Dienst sehr auf die leichte Schulter genommen wird, ist er bei dem betreffenden Beamten noch schlechter angesehen.“

Vorgestern Abend schwankte ein ziemlich fe. gebliebtes, im höchsten Grade aber berauschetes Frauenzimmer die Allee in der Neustadt nach der Brücke zu. Doch, daß ihr ein Stoß und ein preussischer Soldat die nöthige Stütze gewährten, verlor sie doch bei jedem Schritte ihre Kräfte mehr und mehr und wurde schließlich von ihren beiden Cavalieren in eine Droschke getragen und fortgeführt.

Für den Reichsgediensten wird in Leipzig zum ersten Male ein großer öffentlicher Markt, wo bereits auf welche Hindernisse in untern el. lutherischen Verhältnissen ein solches immerhin lutherisches W. Preussens hohes kann, jetzt eine öffentliche Erklärung der Weisheit von Gerechtigkeit in welcher sie die in einer Maschinenbauanstalt gebrauchten, am Rhein gäng und gäben Ausdrücke „großer Ausbeutungstanz der Hartheit“, „vierzehn Tage vor unserer Auferstehung“, als eine Beilegung des religiösen Gefühls und als eine profanirende Ausdrucksweise bezeichnet.

Auf der Obererzgrube hat sich vorgestern Nachmittag eine dort mehnhafte Händlerin wüste Erhängens entleibt. Vor Ausführung der in ihrem Notizen höher nicht aufklärten That hatte die Frau noch mit Kreide auf den Tisch geschrieben, daß sie es hier nicht mehr aushalten könne und zu ihrem verstorbenen Mann begraben sein wolle.

Auf der Christenstraße ist in der vordervorgangenen Nacht wieder einmal ein Kellerabdruck verübt und dabei eine größere Partie Wein gestohlen worden.

Seit einigen Tagen hat hier die Aufgabe der abgerempelten Stimmzettel zu der am 12. d. M. stattfindenden Reichstagswahl begonnen.

Der vorgestrige Rosenball in den Räumen des „Sächsischen Bades“ war sehr besucht und verlief trotz der verschiedenen Schattungen der Theilnehmer in ungehöriger Güte.

Schandau. Die ältesten Leute können sich hier kaum einer so gewaltigen Elchhert erinnern, als die diesjährige es war. Gott Lob, daß Alles so glücklich ablaufen! Der Wasserstand war bei weitem niedriger, als vor zwei Jahren, so daß außer an derjenigen Grundstücken, die unmittelbar am Elbufer liegen, diese Hochfluth directen Schaden wenig oder gar nicht angerichtet hat. Nachdem Alles wieder in seine Ordnung gekommen, feierten die murteren Schiffer vorigen Sonntag und Montag ihre Fastnacht und trieben unter lustigen Umständen ihre närrischen Spül. - Nächsten Sonntag Nachmittag von 4 Uhr